



**Bodennutzung und Anbau
Wachstumsstand und Ernte**

C I - j
C II - j

Bodennutzung und Ernte in Mecklenburg-Vorpommern

2004

Bestell-Nr.: C103 2004 00

Herausgabe: 11. März 2005
Printausgabe: EUR 4,00

Herausgeber: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-659

© Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2005

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorbemerkungen	3
1.1 Rechtsgrundlagen	3
1.2 Erfassungsbereich	3
2. Grundlagen	3 - 5
2.1 Witterungsverlauf und Vegetation 2003/2004	3 - 5
2.1.1 Witterungsverlauf in der Vegetationsperiode 2003/2004 und Auswirkungen auf das Pflanzenwachstum	3
2.1.2 Das Vegetationsjahr 2003/2004 aus phytosanitärer Sicht	4 - 5
2.2 Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den landwirtschaftlichen Betrieben	5
3. Anbau und Ernte der Feldfrüchte sowie Grünlanderträge	6 - 14
3.1 Tendenzen im Anbauverhältnis	6
3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau	6 - 7
3.3 Pfluglose (nicht wendende) Bodenbearbeitung zur Ernte 2004	8
3.4 Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst für die Ernte 2005	8
3.5 Getreide	8 - 10
3.6 Hülsenfrüchte	10
3.7 Ölfrüchte	11
3.8 Hackfrüchte	11 - 12
3.9 Feldfutterpflanzen und Grünland	13 - 14
4. Anbau und Ernte von Gemüse	14 - 18
4.1 Anbau von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf	14 - 16
4.2 Ernte wichtiger Gemüsearten auf dem Freiland	17
4.3 Gemüseanbau und -ernte unter Glas zum Verkauf	18
5. Anbau und Ernte von Obst	18 - 19
5.1 Erträge von Obst im Marktobstbau	18 - 19
5.2 Anbau und Ernte von Erdbeeren	19
6. Anbau von Blumen und Zierpflanzen	20 - 21
7. Baumschulbetriebe, Baumschulflächen und Pflanzenbestände	22 - 23
8. Kreisergebnisse	24 - 27
8.1 Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau	24
8.2 Anbauflächen von Gemüse insgesamt, Erdbeeren und Anbau ausgewählter Gemüsearten	25
8.3 Anbauflächen von Zierpflanzen	26
8.4 Baumschulflächen	27
Kreiskarten	
Ertrag von Winterweizen 2004	28
Ertrag von Winterraps 2004	28
Ertrag von mittelfrühen und späten Kartoffeln 2004	29
Ertrag von Zuckerrüben 2004	29

1. Vorbemerkungen

Der vorliegende statistische Bericht über die Bodennutzung und Ernte in Mecklenburg-Vorpommern ist eine umfassende Zusammenstellung der Ergebnisse des Jahres 2004. Unter Einbeziehung zusätzlicher Informationen aus der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern enthält dieser Bericht die endgültigen Angaben aus

- der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung,
- den Ernte- und Betriebsberichterstattungen über Feldfrüchte, Grünland, Gemüse und Obst,
- der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ bei Getreide, Raps und Kartoffeln,
- der allgemeinen Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung,
- der allgemeinen Baumschulerhebung.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsstand.

1.1 Rechtsgrundlagen

Die genannten Erhebungen sind in dem Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I Seite 3118) angeordnet und nach dieser Rechtsvorschrift durchgeführt worden.

1.2 Erfassungsbereich

Bei der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung wurden gemäß § 6 AgrStatG Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar ¹⁾ (= landwirtschaftliche Betriebe) erfasst.

Die regionale Zuordnung der Flächen richtet sich nach dem Sitz (Gemeinde) des bewirtschaftenden Betriebes (Betriebsortsprinzip) und nicht nach der Belegenheit, das heißt nach der Lage der Einzelflächen.

Die allgemeine Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung wurde gemäß §§ 9, 10 und 11 des Gesetzes über Agrarstatistiken durchgeführt. Sie erfasste die Anbauflächen auf dem Freiland und unter Glas, auf denen Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen angebaut wurden. Die Mehrfachnutzung einer Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur ist dabei berücksichtigt worden.

Die allgemeine Baumschulerhebung erfolgte auf der Grundlage der §§ 12 bis 14 des Agrarstatistikgesetzes. Erfasst wurden die Baumschulfläche insgesamt und nach Pflanzengruppen und Vermehrungsmerkmalen sowie die Bestände an Forstpflanzen nach Zahl und Art. Pflanzgärten in Forstbetrieben waren jedoch in diese Erhebung nicht einzubeziehen.

Die für die Erntefeststellung im Feld-, Gemüse- und Obstbau erforderlichen Hektarerträge der Kulturen wurden über die Ernte- und Betriebsberichterstattung und Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung gemäß §§ 46 und 47 des Agrarstatistikgesetzes ermittelt.

2. Grundlagen

2.1 Witterungsverlauf und Vegetation 2003/2004

2.1.1 Witterungsverlauf in der Vegetationsperiode 2003/2004 und Auswirkungen auf das Pflanzenwachstum

Der August 2003 war deutlich zu warm und es herrschte zunächst Trockenheit. Ernte und Stoppelbearbeitung konnten ungehindert fortgeführt werden. Erst ab der 3. Dekade fand der Raps nach ersten Niederschlägen günstige Auflaufbedingungen.

Spätsommerliche, zeitweise feuchte Witterung im September ermöglichte meist einen störungsfreien Arbeitsablauf und ein zügiges Wachstum der Winterungen.

Der Oktober war deutlich zu kalt und zu feucht, wobei das Wärmeangebot etwa bis Monatsmitte noch als ausreichend einzuschätzen war. Die Entwicklung der Winterungen wurde durch eine mehrtägige Frostperiode zunächst zum Stillstand gebracht.

Die Monate November und Dezember waren zu warm und niederschlagsarm. Vegetationsruhephasen wurden durch die milden Abschnitte unterbrochen.

Die Temperaturen im Winter unterschritten die kritischen Grenzen für Raps und Getreide nicht, so dass keine Auswinterungsschäden an den Kulturen zu verzeichnen waren. Anfang Februar 2004 trat eine Periode milder und niederschlagsreicher Witterung auf, die vorübergehend die Vegetationsruhe lockerte. Mitte März führten leicht ansteigende Temperaturen zu erstem Wachstum. Die niederschlagsarme Frühjahrswitterung ermöglichte eine termin- und qualitätsgerechte Durchführung der Düngungs- und Pflanzenschutzarbeiten. Die Wasserversorgung der Winterungen war in der Regel ausreichend gesichert. In der zweiten Maihälfte wurden die Kulturen durch eine kühle Phase in ihrer Entwicklung wieder etwas gedrosselt, was sich günstig auf die Ertragsbildung auswirkte.

Im Juni und Juli fielen überdurchschnittlich hohe Niederschlagsmengen und es blieb verhältnismäßig kühl. Erst zum Monatsende Juli setzte sich eine sonnige und trockene Wetterlage durch. Wärmeliebende Kulturen wie der Mais erfuhren einen Entwicklungsschub.

Die weiterhin anhaltende Hochdruckwetterlage fand Mitte August ihren Abschluss. Danach beeinträchtigten häufige Niederschläge den Mähdrusch.

1) oder mit mindestens

a) jeweils acht Rindern oder Schweinen oder

b) zwanzig Schafen oder

c) jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder

d) jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder

e) jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen.

Jeder der aufgeführten Tierbestände bzw. jede der Spezialkulturen begründen für sich die Auskunftspflicht als Betrieb.

2.1.2 Das Vegetationsjahr 2003/2004 aus phytosanitärer Sicht

Getreide:

Die Aussaat des Wintergetreides konnte 2003 aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen in der Regel sehr pünktlich abgeschlossen werden. Fröhsaaten kamen oftmals noch unter sehr trockenen Bedingungen in den Boden.

Der insgesamt zu kühle Oktober mit mehrtägiger Frostperiode bewirkte zunächst ein Vegetationsende; im milden November und Dezember konnte das Getreide jedoch sein Wachstum fortsetzen und ging allgemein gut entwickelt, aber nicht überwachsen in den Winter. Auswinterung trat nicht nennenswert auf.

Im Frühjahr 2004 kam die Entwicklung wegen der Trockenheit und der niedrigeren Temperaturen nur zögerlich voran. Im April/Mai wurden örtlich bereits Trockenschäden sichtbar.

Aufgrund dieser Witterung trat zunächst nur ein geringer Krankheitsbefall auf, örtlich spielte Mehltau eine Rolle. Ab Mai nahm jedoch der Septoriadruck massiv zu und verursachte allgemein starken Befall. Roste und DTR besaßen wegen der geringeren Temperaturen nur untergeordnete Bedeutung.

Der Lagerdruck war deutlich stärker als in den letzten beiden Jahren, örtlich war schon früh Lager aufgetreten, das die Ertragsbildung durchaus beeinträchtigt hat.

Die Ernte des Getreides begann relativ spät. Die Wintergerstenernte wurde immer wieder durch Niederschläge unterbrochen. Danach trat eine Schönwetterperiode auf, die jedoch nur regional genutzt werden konnte, da vielfach Raps und Weizen noch nicht reif waren. Die Mähdruschernte zog sich sehr lange hin, da ab Mitte August immer wieder Regenschauer auftraten. Das Getreide wurde vielfach mit hoher Kornfeuchte geerntet, so dass nachgetrocknet werden musste. Viele Betriebe konnten die Mähdruschernte erst Anfang September beenden.

Die Entwicklung des Sommergetreides verzögerte sich zunächst durch die trocken-kühle Witterung. Besonders der Hafer profitierte aber von der guten Wasserversorgung ab dem späteren Frühjahr.

Winterraps:

Niederschläge in der dritten Augustdekade 2003 ermöglichten einen zügigen Feldaufgang für den zum optimalen Termin bestellten Winterraps. Probleme traten dagegen bei Fröhsaaten auf, die wegen der Trockenheit verzögert und ungleichmäßig aufliefen. Anders als im Jahr 2002 entwickelten sich die Bestände im Herbst meist optimal. Als Besonderheit ist der starke Befall mit Larven der Kohlflye zu erwähnen. Die Auswirkungen auf den Ertrag blieben jedoch aufgrund der gleichmäßigen Wasserversorgung meist gering. Nur auf stark befallenen Flächen waren Pflanzenverluste zu verzeichnen. Längere Kahlfröhsperioden unterhalb der für Raps tolerierbaren Grenze traten über den Winter nicht auf, so dass Auswinterungsschäden ausblieben. Nach der Überwinterung präsentierten sich die Winterrapsbestände größtenteils in einem guten bis sehr guten Zustand. Sowohl die Bestandsdichte als auch die Einzelpflanzenentwicklung lagen im optimalen Bereich.

Der Zuflug tierischer Schaderreger blieb verhältnismäßig schwach. Lediglich der Große Rapsstängelrüssler und Blütenschädlinge erforderten in größerem Umfang Bekämpfungsmaßnahmen. Pilzkrankheiten wurden entweder meist erfolgreich bekämpft (*Sclerotinia*) oder traten nur schwach auf (*Phoma lingam*), so dass eine gesunde Abreife zu verzeichnen war. Auch lagernde Bestände waren durch die gut verzweigten Pflanzen kaum vorhanden. Ausreichender Niederschlag in der Hauptwachstums- und Kornfüllungsphase führte zu guten Bedingungen für die Ertragsbildung und Fetteinlagerung. Lediglich in der zweiten Maihälfte trat auf einigen Standorten Wassermangel auf, der aber durch die gute Versorgung im Juni wieder ausgeglichen wurde.

Der Erntetermin lag um ca. 10 Tage später als in den Vorjahren. Zwischen den Sorten war eine vergleichsweise große Differenzierung in der Abreife zu verzeichnen.

Kartoffeln:

Die Kartoffelproduktion begann aufgrund der Fröhs in der 3. Märzdekade in den meisten Betrieben etwas später. Aufgrund der geringen Niederschläge, der überdurchschnittlichen Sonnenscheindauer und den damit verbundenen über dem langjährigen Mittel liegenden Temperaturen war im April durchgängig günstiges Pflanzwetter, so dass trotz verspätetem Beginn die Pflanzung bis Ende April abgeschlossen werden konnte.

Der Mai dagegen war deutlich zu kalt und in der Periode der Eiseiligen (11. - 15. Mai) kam es auch zu Bodenfrost, der bei den früh aufgelaufenen Kartoffeln zu Kälteschäden führte. Auch die 3. Maidekade war deutlich zu kalt, so dass es hier zu einer Stagnation in der Entwicklung der Kartoffelbestände kam. Die nachfolgende Vegetationsperiode war aufgrund eines relativ hohen Niederschlagsangebotes nahezu ideal für die Entwicklung der Kartoffelbestände, so dass ein hohes bis sehr hohes Ernteniveau erreicht wurde.

Die Qualität der Kartoffeln wurde durch einen starken Krautfäulebefall beeinflusst, so dass im Gegensatz zum Vorjahr verstärkt Braun- und Nassfäule auftrat. Hier gab es örtlich stärkere Differenzierungen. Neben Lagerhäusern, die keinerlei Fäuleprobleme haben, gibt es Partien in anderen Lagerhäusern, die aufgrund der starken Fäulebelastung bereits ausgelagert werden mussten. Da nur ein relativ geringes Blattlausauftreten zu verzeichnen war, ist mit hohen Anerkennungsergebnissen in der Pflanzgutproduktion zu rechnen.

Zuckerrüben:

Die Aussaat der Zuckerrüben verlief zeitig und problemlos. Die erzielten Bestandsdichten erreichten nicht ganz die Spitzenwerte des Vorjahres, lagen mit 84 - 85 000 Pflanzen/ha aber deutlich über den langjährigen Mittelwerten.

Die frühe Jugendentwicklung verlief normal. Mit zunehmender Entwicklungszeit machte sich die kühle Witterung auf das Rübenwachstum bemerkbar. Besonders der kühle und feuchte Juni (ab 2. Dekade) und Juli verhinderten eine zügige Rübenentwicklung. In dieser Zeit kam es zu erneutem Rapsauflauf in den Beständen. Auf vielen Schlägen war deshalb ein sehr starker Rapsdurchwuchs zu beobachten, der zu Ertragsbeeinträchtigungen und Problemen bei der Verarbeitung führen kann. Auf Schlägen mit schlechter Bodenstruktur kam es auch zu Wachstumsverzögerungen aufgrund von Staunässe und dem damit verbundenen fehlenden Gasaustausch.

Die Ertragsbildung verlief trotz der verzögerten Jugendentwicklung gut. Besonders ab Ende Juli konnte ein zügiges Wachstum beobachtet werden.

Der Zuckergehalt war trotz der anfangs ungünstigen Witterung mit wenig Sonnenschein hoch, erreichte aber nicht das sehr hohe Vorjahresniveau. Besonders hohe Gehalte wurden im Osten des Landes ermittelt.

Mais:

Bei optimalen Bedingungen konnte die Aussaat fast überall im April abgeschlossen werden. Das kühle Frühjahr verursachte jedoch eine deutliche Entwicklungsverzögerung. Die Temperaturbedingungen bis zur Blüte waren ungünstiger als in den Vorjahren. So blühte der Mais gegenüber dem letzten extremen Jahr etwa zwei Wochen später. Trotz günstiger Bedingungen blieb der Entwicklungsrückstand bestehen, so dass erst Ende September/Anfang Oktober Silomais mit hoher Energiekonzentration geerntet werden konnte. Die Stärkegehalte waren etwas niedriger als in den letzten Jahren. Der Anbau früher Sorten hat sich in diesem Jahr besonders bewährt. Nennenswerter Krankheits- und Schädlingsbefall war nicht zu beobachten.

Wachstumsstand Mitte April und Auswinterung

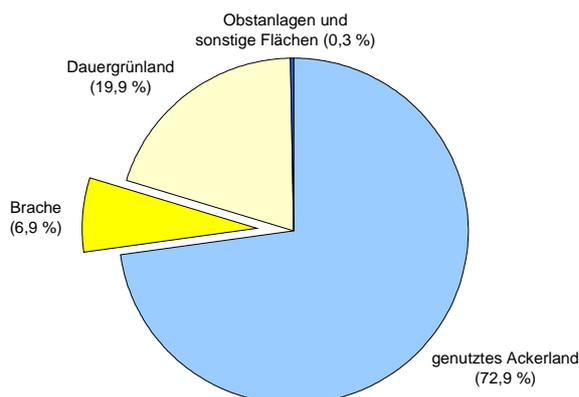
Fruchtart	Beurteilung des Wachstumsstandes		Anteil der umgepflügten Flächen an den Aussaatflächen	
	Mitte April			
	2003	2004	2003	2004
	Noten ¹⁾		in Prozent	
Winterweizen	3,1	2,1	0,6	0,1
Triticale	3,2	2,3	0,4	0,0
Winterroggen	2,8	2,2	0,6	0,0
Wintergerste	3,7	2,2	2,5	0,0
Winterraps	3,4	2,1	3,7	0,2
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	3,5	2,6	x	x
Luzerne	3,3	2,5	x	x
Wiesen	3,7	2,8	x	x
Mähweiden	3,7	2,8	x	x
Weiden	3,7	2,7	x	x

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

2.2 Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den landwirtschaftlichen Betrieben

Bodenfläche	in 1 000 Hektar		Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Prozent	
	2003	2004	2003	2004
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	1 348,6	1 357,2	100,0	100,0
davon				
Ackerland	1 073,2	1 083,4	79,6	79,8
Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten, Rasen)	0,2	0,1	0	0
Obstanlagen (als Hauptnutzung)	2,2	2,3	0,2	0,2
Baumschulflächen	0,4	0,4	0	0
Dauergrünland (genutzte Flächen)	272,2	270,4	20,2	19,9
Korbweidenanlagen, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen (außerhalb des Waldes)	0,4	0,6	0	0

Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2004



3. Anbau und Ernte der Feldfrüchte sowie Grünlanderträge

3.1 Tendenzen im Anbauverhältnis

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung wurden in Mecklenburg-Vorpommern zur Ernte 2004

596 324	ha	Getreide (einschließlich Körnermais und CCM),
14 636	ha	Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen),
43 130	ha	Hackfrüchte,
235 380	ha	Ölfrüchte und
93 825	ha	Futterpflanzen

angebaut.

Vom Ackerland waren 93 582 Hektar stillgelegt, das waren 6 Prozent weniger als im Vorjahr.

Folgende Entwicklung gegenüber 2003 wird sichtbar:

- Der **Getreideanbau** erfolgte auf 596 324 Hektar und lag damit etwas über dem Niveau des Vorjahres (2003: 589 717 Hektar). Damit wurden 55 Prozent des Ackerlandes für die Getreideproduktion genutzt. Weizen nahm mit 339 846 Hektar mehr als die Hälfte der Getreidefläche ein (2003: 338 603 Hektar). Winterweizen war von 337 134 Hektar, plus 1 Prozent, zu ernten. Weitere 2 713 Hektar entfielen auf Sommerweizen (Vorjahr: 4 267 Hektar). Der Anbau von Roggen stabilisierte und erhöhte sich wieder (+ 23 Prozent) und war von 66 899 Hektar zu bergen. Wintergerste stand auf 122 335 Hektar (Vorjahr: 124 154 Hektar). Die Sommergerste wurde auf einer Fläche von 14 662 Hektar angebaut (2003: 16 748 Hektar). Bei Hafer wurde mit 11 982 Hektar der Anbauumfang des Vorjahres um 9 Prozent verringert. Triticale stand auf 33 229 Hektar (2003: 37 068 Hektar).
- **Hülsenfrüchte** nahmen eine Fläche von 14 636 Hektar ein.
- **Kartoffeln** wurden von 17 470 Hektar gerodet (2003: 16 319 Hektar). Der Anbau von **Zuckerrüben** erstreckte sich auf eine Fläche von 25 513 Hektar (Vorjahr: 26 962 Hektar).
- **Ölfrüchte** waren von 235 380 Hektar zu ernten (2003: 228 566 Hektar). Der Anbau von Raps und Rüben nahm um 3 Prozent zu. Er hatte mit 234 196 Hektar einen Anteil von 99 Prozent. Allein auf Winterraps entfielen davon 233 020 Hektar (Vorjahr: 218 574 Hektar). Der Anbau von Öllein, 1 078 Hektar, blieb auf dem Niveau des Vorjahres (2003: 1 074 Hektar).
- Der Anbau von **Futterpflanzen** auf dem Ackerland stieg (+ 8 Prozent) und nahm eine Fläche von 93 825 Hektar ein. Auf Silomais entfielen 73 411 Hektar und auf Ackergras 14 489 Hektar (2003: 66 497 bzw. 13 450 Hektar).
- Als **Brache** wurden 93 582 Hektar (ohne nachwachsende Rohstoffe) ausgewiesen, das entsprach 9 Prozent der Ackerfläche (Vorjahr: 99 854 Hektar).

3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau

(Ergebnisse der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung)

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 2004 gegenüber		
	D 1998 - 2003	2003	2004	D 1998 - 2003	2003	2004
	ha			%		
Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais und CCM).....	597 716	589 717	596 324	0	+	1
Brotgetreide zusammen.....	398 060	392 932	406 782	+	2	+
Weizen zusammen	302 338	338 603	339 846	+	12	0
Winterweizen.....	298 219	334 336	337 134	+	13	+
Sommerweizen	4 118	4 267	2 713	-	34	-
Hartweizen (Durum).....	1	-	-	x	-	-
Roggen	95 637	54 251	66 899	-	30	+
Wintermengengetreide.....	85	78	37	-	56	-
Futter- und Industriegetreide zusammen	197 344	191 731	182 762	-	7	-
Gerste zusammen	146 705	140 902	136 996	-	7	-
Wintergerste	127 823	124 154	122 335	-	4	-
Sommergerste	18 882	16 748	14 662	-	22	-
Hafer	12 182	13 175	11 982	-	2	-
Sommermengengetreide.....	669	586	554	-	17	-
Triticale.....	37 788	37 068	33 229	-	12	-
Körnermais	2 170	4 905	6 616	+	205	+
Corn-Cob-Mix	142	149	165	+	16	+

Noch: 3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 2004 gegenüber			
	D 1998 - 2003	2003	2004	D 1998 - 2003	2003		
	ha			%			
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....	22 813	18 844	14 636	-	36	-	22
Futtererbsen.....	15 913	9 174	7 186	-	55	-	22
Ackerbohnen.....	787	815	604	-	23	-	26
andere Hülsenfrüchte.....	6 114	8 855	6 847	+	12	-	23
Hackfrüchte zusammen.....	45 483	43 448	43 130	-	5	-	1
Kartoffeln zusammen.....	16 045	16 319	17 470	+	9	+	7
frühe Speisekartoffeln.....	123	107	84	-	32	-	21
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln.....	15 922	16 212	17 386	+	9	+	7
davon Speisekartoffeln (mittelfrühe und späte).....	2 405	1 592	1 933	-	20	+	21
Industriekartoffeln (frühe, mittelfrühe und späte).....	13 517	14 620	15 453	+	14	+	6
Zuckerrüben.....	29 193	26 962	25 513	-	13	-	5
Runkelrüben.....	211	119	100	-	53	-	16
andere Hackfrüchte.....	27	48	46	+	70	-	4
Gemüse, Erdbeeren und andere Garten- gewächse zusammen.....	1 938	1 874	1 955	+	1	+	4
Gemüse einschließlich Spargel, Erdbeeren im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen.....	1 820	1 728	1 702	-	6	-	2
im Wechsel mit Gartengewächsen im Freiland.....	57	72	234	+	3fach	+	2fach
unter Glas.....	11	14	20	+	82	+	43
Gartenbausämereien.....	7	7	10	+	43	+	43
Blumen, Zierpflanzen, Stauden einschließlich Jungpflanzen im Freiland.....	25	31	12	-	52	-	61
unter Glas.....	16	22	24	+	50	+	9
Ölfrüchte zusammen.....	218 278	228 566	235 380	+	8	+	3
Raps und Rübsen zusammen.....	207 822	227 319	234 196	+	13	+	3
Winterraps.....	201 216	218 574	233 020	+	16	+	7
Sommeraps, Winter- und Sommerrübsen.....	6 606	8 745	1 176	-	82	-	87
Flachs und Öllein.....	10 055	1 074	1 078	-	89	-	0
Körnersonnenblumen.....	304	76	51	-	83	-	33
andere Ölfrüchte.....	99	97	56	-	43	-	42
Handelsgewächse zusammen.....	222 574	232 266	239 947	+	8	+	3
Hopfen.....	-	-	-		x		x
Tabak.....	7	17	1	-	86	-	94
Rüben und Gräser zur Samengewinnung.....	4 174	3 537	4 442	+	6	+	26
Heil- und Gewürzpflanzen.....	18	19	10	-	44	-	47
alle anderen Handelsgewächse.....	97	127	114	+	18	-	10
Futterpflanzen zusammen.....	93 493	87 197	93 825		0	+	8
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch.....	4 120	2 975	3 573	-	13	+	20
Luzerne.....	361	297	395	+	9	+	33
Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden.....	17 252	13 450	14 489	-	16	+	8
Silomais.....	68 284	66 497	73 411	+	8	+	10
andere Futterpflanzen.....	3 477	3 978	1 959	-	44	-	51
Brache (einschließlich stillgelegter Flächen mit Beihilferegelung und konjunktureller Stilllegungsflächen).....	93 779	99 854	93 582		0	-	6

3.3 Pfluglose (nicht wendende) Bodenbearbeitung zur Ernte 2004

Fruchtart	Anteil am Anbau	
	%	
Wintergetreide.....	30	
Sommergetreide.....	13	
Mais.....	16	
Kartoffeln.....	10	
Zucker- und Runkelrüben.....	26	
Raps und Rüben.....	24	
Ackerland insgesamt.....	23	

3.4 Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst für die Ernte 2005

Unter recht günstigen Bedingungen wurde die Herbstbestellung in Mecklenburg-Vorpommern zur Ernte 2005 abgeschlossen.

Winterweizen wurde auf 346 200 Hektar, das ist fast ein Drittel des Ackerlandes, ausgedrillt und hat damit die bisher größte Anbaufläche zur Ernte 2004 mit 337 134 Hektar noch übertroffen. Bei dieser hohen Anbaukonzentration wird die Eingliederung des Winterweizens in die Fruchtfolge zunehmend schwieriger; schon im Jahr 2004 stand ein Fünftel des Winterweizens nach Winterweizen.

Bei Wintergerste liegt der Anbau mit 120 500 Hektar auf dem Niveau des Vorjahres (122 335 Hektar im Erntejahr 2004).

Der Anbau von Winterroggen ging nach recht beträchtlichem Flächenzuwachs zur Ernte 2004 (66 899 Hektar gegenüber 54 251 Hektar zur Ernte im Jahr 2003) erheblich auf 56 300 Hektar zurück.

Bei Triticale setzte sich die Verringerung der Anbaufläche fort. Die Herbstbestellung erstreckte sich nur noch auf 31 300 Hektar, das sind 6 Prozent weniger, als im Sommer 2004 geerntet wurden.

Der Anbau von Winterraps zur Ernte im kommenden Sommer erstreckt sich auf 236 000 Hektar, das sind fast 22 Prozent des Ackerlandes. Damit dürfte Mecklenburg-Vorpommern auch 2005 der bedeutendste Rapszeuger Deutschlands sein.

Fruchtart	D 1999 - 2004 ¹⁾	2004 ¹⁾	Herbstaussaat 2004 für die Ernte 2005 ²⁾	Veränderung der Herbstaussaat 2004 für die Ernte 2005 gegenüber			
				D 1999 - 2004			
	1 000 ha				%		
Winterweizen.....	310,2	337,1	346,2	+	12	+	3
Winterroggen.....	87,6	66,9	56,3	-	36	-	16
Wintergerste.....	124,7	122,3	120,5	-	3	-	1
Triticale.....	37,8	33,2	31,3	-	17	-	6
Winterraps.....	210,5	233,0	236,0	+	12	+	1

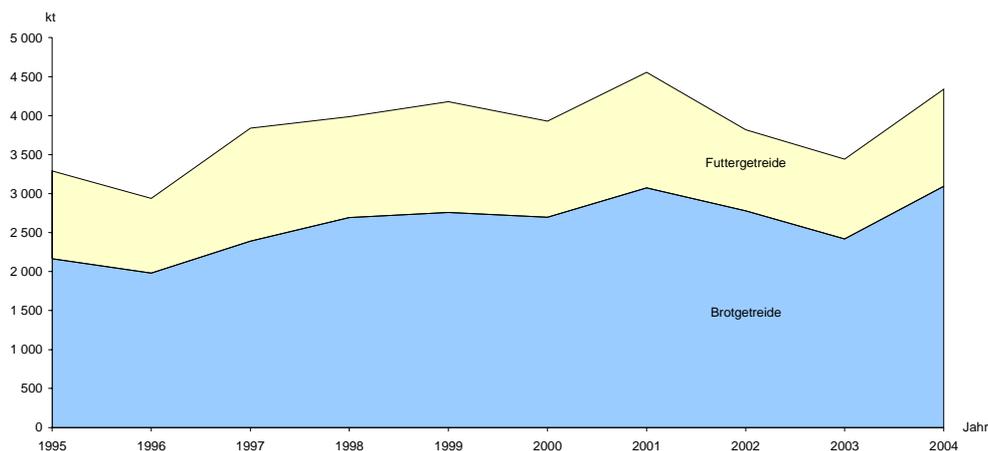
1) laut Bodennutzungshaupterhebung
2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung

3.5 Getreide

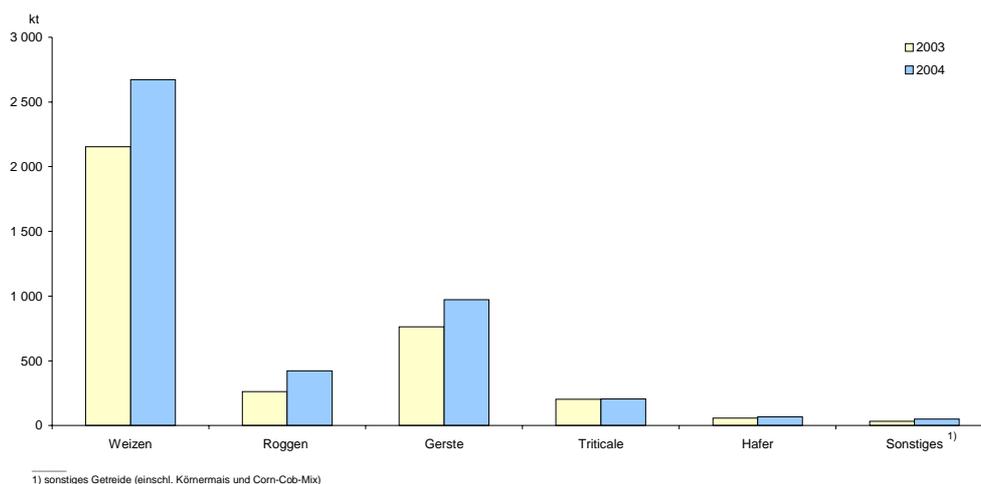
Die Auswertungen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung und der Einschätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung ergaben, dass die Hektarleistungen 2004 bei Getreide - außer bei Sommergerste und Sommermenggetreide - teils beträchtlich über denen des Vorjahres und auch über dem mehrjährigen Durchschnitt lagen.

Aus den endgültigen Anbauflächen und den Hektarerträgen für die einzelnen Getreidearten errechnet sich eine Gesamterntemenge von 4,4 Millionen Tonnen Getreide. Daran haben die Brotgetreidearten einen Anteil von 71 Prozent.

Erntemenge von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix)



Erntemenge von Getreide nach Arten



3.6 Hülsenfrüchte

Der Anbau von Hülsenfrüchten fiel gegenüber dem Vorjahr bei allen Fruchtarten um ein Fünftel bis ein Viertel geringer aus. Gegenüber dem mehrjährigen Mittel war insgesamt ein Rückgang von 36 Prozent zu verzeichnen.

Die deutliche Abnahme der Anbaufläche (- 22 Prozent bei Futtererbsen und - 26 Prozent bei Ackerbohnen) konnte durch eine erhebliche Steigerung der Erträge ausgeglichen werden, sodass Erntemengen von 28 242 bzw. 2 747 Tonnen erreicht wurden, die um 11 bzw. 14 Prozent über dem Vorjahresergebnis lagen.

Außer Futtererbsen und Ackerbohnen wurden vor allem Lupinen (6 740 Hektar) angebaut.

Anbau und Ernte von Hülsenfrüchten

Fruchtart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber	
				D 1998 - 2003	2003
	Anbaufläche				
ha			%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....	22 813	18 844	14 636	- 36	- 22
Futtererbsen	15 913	9 174	7 186	- 55	- 22
Ackerbohnen.....	787	815	604	- 23	- 26
andere Hülsenfrüchte.....	6 114	8 855	6 847	+ 12	- 23
darunter: Lupinen .....	.	8 488	6 740	x	- 21
Ertrag					
dt/ha			%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....	x	x	x	x	x
Futtererbsen	30,1	27,8	39,3	+ 31	+ 41
Ackerbohnen.....	34,0	29,5	45,5	+ 34	+ 54
andere Hülsenfrüchte.....	x	x	x	x	x
darunter: Lupinen .....	.	10,0	23,8	x	+ 138
Erntemenge					
t			%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....	x	x	x	x	x
Futtererbsen	47 976	25 505	28 242	- 41	+ 11
Ackerbohnen.....	2 672	2 405	2 747	+ 3	+ 14
andere Hülsenfrüchte.....	x	x	x	x	x
darunter: Lupinen .....	.	8 488	16 042	x	+ 89

3.7 Ölfrüchte

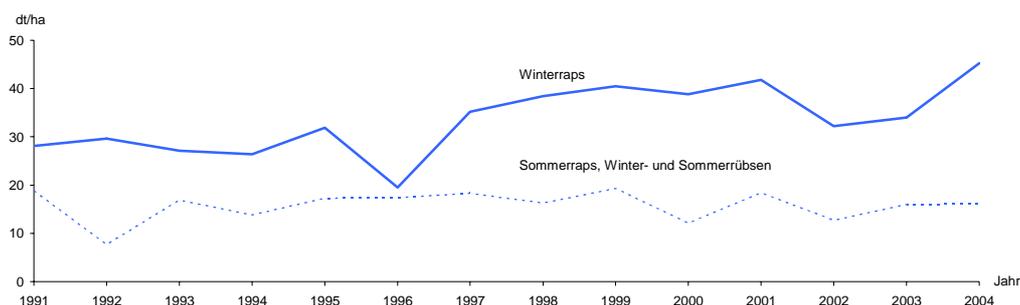
Bei Raps und Rübsen wurde mit einem Durchschnittsertrag von 45,1 Dezitonnen pro Hektar ein Rekordertrag erzielt, der um 11,8 Dezitonnen über dem Vorjahresergebnis und um 8,4 Dezitonnen über dem mehrjährigen Mittel lag. Aufgrund der endgültigen Anbaufläche von 234 196 Hektar ergibt sich eine Gesamterntemenge von 1 055 137 Tonnen, die das Vorjahresniveau um 39 Prozent (2003: 756 925 Tonnen) übertrifft und 38 Prozent über dem sechsjährigen Durchschnitt liegt.

Beim Winterraps erreichten die Landwirte einen Hektarertrag von 45,2 Dezitonnen und beim Sommerraps von 16,1 Dezitonnen.

Anbau und Ernte von Ölfrüchten

Fruchtart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber			
				D 1998 - 2003	2003		
Anbaufläche							
	ha			%			
Ölfrüchte zusammen	218 278	228 566	235 380	+	8	+	3
Raps und Rübsen zusammen	207 822	227 319	234 196	+	13	+	3
Winterraps.....	201 216	218 574	233 020	+	16	+	7
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen.....	6 606	8 745	1 176	-	82	-	87
Flachs und Öllein.....	10 055	1 074	1 078	-	89	-	0
Körnersonnenblumen.....	304	76	51	-	83	-	33
Andere Ölfrüchte	99	97	56	-	43	-	42
Ertrag							
	dt/ha			%			
Ölfrüchte zusammen	x	x	x	x		x	
Raps und Rübsen zusammen	36,7	33,3	45,1	+	23	+	35
Winterraps.....	37,4	34,0	45,2	+	21	+	33
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen.....	16,2	16,0	16,1	-	1	+	1
Flachs und Öllein.....	8,0	5,7	12,2	+	53	+	114
Körnersonnenblumen.....	12,1	8,3	15,1	+	25	+	82
Andere Ölfrüchte	x	x	x	x		x	
Erntemenge							
	t			%			
Ölfrüchte zusammen	x	x	x	x		x	
Raps und Rübsen zusammen	762 317	756 925	1 055 137	+	38	+	39
Winterraps.....	751 591	742 933	1 053 250	+	40	+	42
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen.....	10 726	13 992	1 887	-	82	-	87
Flachs und Öllein.....	8 092	612	1 315	-	84	+	115
Körnersonnenblumen.....	368	63	76	-	79	+	21
Andere Ölfrüchte	x	x	x	x		x	

Ertrag von Raps



3.8 Hackfrüchte

Der Hektarertrag bei Frühkartoffeln resultiert aus den Angaben der Ernte- und Betriebsberichterstatte und bei mittelfrühen und späten Kartoffeln aus der Auswertung von 80 Probefeldern der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung.

Mit dem Ertrag des Jahres 2004 wurden in Mecklenburg-Vorpommern erstmals mehr als 400 Dezitonnen Kartoffeln pro Hektar im Landesmittel geerntet. Der bisherige Höchstertrag von 390,0 Dezitonnen im Jahr 2000 wurde um 13 Prozent übertroffen. Zugleich gelang es, mit 441,0 Dezitonnen die durchschnittliche Ertragsleistung aller Bundesländer (441,8 Dezitonnen pro Hektar) annähernd zu erreichen.

Die Anbaufläche von 17 470 Hektar war die größte seit 1996 (19 332 Hektar). Aus dem Ertrag und der Anbaufläche resultiert die Erntemenge von 770 486 Tonnen. Sie ist die mit Abstand höchste seit 1993 (853 213 Tonnen bei allerdings 23 078 Hektar Anbaufläche).

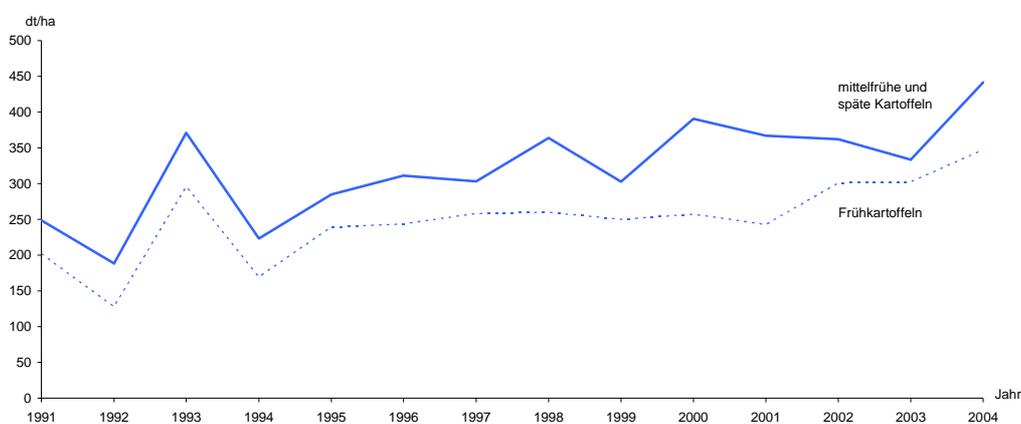
Bei Frühkartoffeln wurde ein Ertrag in Höhe von 347,4 Dezitonnen pro Hektar (2003: 302,3 Dezitonnen pro Hektar), für mittelfrühe und späte Kartoffeln von 441,5 Dezitonnen pro Hektar (2003: 333,3 Dezitonnen pro Hektar) ermittelt.

Zuckerrüben waren im Jahr 2004 von 25 513 Hektar zu roden. Dies ist ein leichter Rückgang gegenüber der Fläche des Vorjahres. Die endgültige Ernteschätzung ergab eine Hektarleistung von 540,9 Dezitonnen. Das ist das bisher höchste in Mecklenburg-Vorpommern ermittelte Ergebnis. Gegenüber 2003 kam es zu einer Ertragssteigerung um 6 Prozent, gegenüber dem mehrjährigen Mittel sogar um 12 Prozent. Runkelrüben wurden nur noch auf 100 Hektar angebaut. Gegenüber dem mehrjährigen Mittel ist dies ein Rückgang um 53 Prozent. Der Durchschnittsertrag der Ernte des Jahres 2004 liegt bei 638,5 Dezitonnen pro Hektar. Das entspricht etwa dem Ergebnis des Vorjahres und gegenüber dem mehrjährigen Mittel einer Ertragssteigerung um 3 Prozent.

Anbau und Ernte von Hackfrüchten

Fruchtart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber				
				D 1998 - 2003		2003		
	Anbaufläche							
	ha			%				
Hackfrüchte zusammen	45 483	43 448	43 130	-	5	-	1	
Kartoffeln zusammen.....	16 045	16 319	17 470	+	9	+	7	
frühe Speisekartoffeln	123	107	84	-	32	-	21	
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln.....	15 922	16 212	17 386	+	9	+	7	
Zuckerrüben.....	29 193	26 962	25 513	-	13	-	5	
Runkelrüben	211	119	100	-	53	-	16	
Andere Hackfrüchte.....	27	48	46	+	70	-	4	
	Ertrag							
	dt/ha			%				
Hackfrüchte zusammen	x	x	x	x	x	x	x	
Kartoffeln zusammen.....	352,5	333,1	441,0	+	25	+	32	
frühe Speisekartoffeln	265,5	302,3	347,4	+	31	+	15	
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln.....	353,2	333,3	441,5	+	25	+	32	
Zuckerrüben.....	483,9	512,2	540,9	+	12	+	6	
Runkelrüben	619,7	637,6	638,5	+	3	-	0	
Andere Hackfrüchte.....	x	x	x	x	x	x	x	
	Erntemenge							
	t			%				
Hackfrüchte zusammen	x	x	x	x	x	x	x	
Kartoffeln zusammen.....	565 573	543 600	770 486	+	36	+	42	
frühe Speisekartoffeln	3 258	3 236	2 919	-	10	-	10	
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln.....	562 316	540 364	767 567	+	37	+	42	
Zuckerrüben.....	1 412 573	1 380 991	1 380 005	-	2	-	0	
Runkelrüben	13 054	7 558	6 378	-	51	-	16	
Andere Hackfrüchte.....	x	x	x	x	x	x	x	

Ertrag von Kartoffeln



3.9 Feldfutterpflanzen und Grünland

Die Futterfläche (ohne Dauerwiesen und Mähweiden) vergrößerte sich wieder. Gegenüber dem Jahr 2003 nahm diese um 8 Prozent auf 93 825 Hektar zu.

Vor allem die längere Regenperiode im Spätsommer führte dazu, dass bei den Futterpflanzen teilweise überdurchschnittliche Erträge erreicht wurden. In Teilen von Mecklenburg-Vorpommern konnte ein dritter und sogar ein vierter Schnitt einiger Futterpflanzen erfolgen.

Silomais wurde im Jahr 2004 auf 73 411 Hektar angebaut. Die Silomaisfläche nahm somit gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent zu, im Vergleich zum 6-jährigen Durchschnitt vergrößerte sie sich um 8 Prozent. Der Durchschnittsertrag belief sich auf 357,4 Dezitonnen pro Hektar. Das war etwa ein Achtel mehr als 2003. Daraus resultierend lag die Erntemenge mit 2,6 Millionen Tonnen um 25 Prozent über dem Ergebnis des vorangegangenen Jahres.

Der Rücklauf des Feldgrasanbaus wurde gestoppt. Wurden 2003 noch 13 450 Hektar angebaut, so waren es 2004 14 489 Hektar, was einem Plus von 8 Prozent entspricht. Bezogen auf das mehrjährige Mittel ergibt sich allerdings ein Minus von 16 Prozent. Die Niederschläge sorgten für relativ hohe Erträge beim Feldgras. Im Vergleich zu 2003 erhöhte sich der Ertrag von 57,3 auf 80,2 Dezitonnen pro Hektar (in Heuwert berechnet).

Zunahmen waren beim Ertrag von Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch (+ 20 Prozent) und von Luzerne (+ 53 Prozent) zu verzeichnen. Allerdings spielte der Anbau von Luzerne mit etwa 395 Hektar eine untergeordnete Rolle (+ 33 Prozent zum Jahr 2003).

Während sich die Mähweidenflächen um 2 Prozent auf 150 373 Hektar ausdehnten, reduzierten sich die Flächen mit Dauerwiesen um 4 Prozent auf 59 007 Hektar. Von Dauerwiesen und Mähweiden wurden etwa 1,4 Millionen Tonnen Raufutter geerntet, ebenfalls in Heuwert angegeben (2003: 1,2 Millionen Tonnen). Die Erhöhung ist vor allem auf die höheren Erträge von 64,8 bzw. 70,1 Dezitonnen pro Hektar bei Dauerwiesen und Mähweiden zurückzuführen.

Anbau und Ernte von Feldfutterpflanzen und Grünland

Fruchtart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber			
				D 1998 - 2003	2003		
	Anbaufläche						
ha			%				
Futterpflanzen zusammen	93 493	87 197	93 825	0	+	8	
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch.....	4 120	2 975	3 573	-	13	+	20
Luzerne.....	361	297	395	+	9	+	33
Grasanbau auf dem Ackerland zum							
Abmähen oder Abweiden.....	17 252	13 450	14 489	-	16	+	8
Silomais.....	68 284	66 497	73 411	+	8	+	10
alle anderen Futterpflanzen.....	3 477	3 978	1 959	-	44	-	51
Dauerwiesen.....	72 502	61 784	59 007	-	19	-	4
Mähweiden.....	143 809	147 528	150 373	+	5	+	2
Ertrag							
dt/ha			%				
Futterpflanzen zusammen	x	x	x	x		x	
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch ¹⁾	78,9	65,6	78,8	0		+	20
Luzerne ¹⁾	79,6	69,8	107,0	+	34	+	53
Grasanbau auf dem Ackerland zum							
Abmähen oder Abweiden ¹⁾	76,5	57,3	80,2	+	5	+	40
Silomais.....	380,2	315,2	357,4	-	6	+	13
alle anderen Futterpflanzen.....	x	x	x	x			x
Dauerwiesen ¹⁾	62,5	56,1	64,8	+	4	+	16
Mähweiden ¹⁾	68,5	58,2	70,1	+	2	+	20
Erntemenge							
t			%				
Futterpflanzen zusammen	x	x	x	x		x	
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch ¹⁾	32 498	19 516	28 152	-	13	+	44
Luzerne ¹⁾	2 874	2 073	4 222	+	47	+	104
Grasanbau auf dem Ackerland zum							
Abmähen oder Abweiden ¹⁾	131 992	77 069	116 199	-	12	+	51
Silomais.....	2 596 403	2 095 989	2 623 696	+	1	+	25
alle anderen Futterpflanzen.....	x	x	x	x			x
Dauerwiesen ¹⁾	453 145	346 611	382 363	-	16	+	10
Mähweiden ¹⁾	984 745	858 612	1 054 116	+	7	+	23

1) in Heu berechnet

Heuwerbung

Jahr	Von der Erntemenge wurde als Heu geworben							
	Raufutter insgesamt		Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Luzerne		Wiesen und Mähweiden (einschl. Grasanbau ¹⁾)	
	t	%	t	%	t	%	t	%
2003	147 915	11,3	410	2,1	41	2,0	147 464	11,5
2004	132 088	8,3	2 984	10,6	232	5,5	128 872	8,3

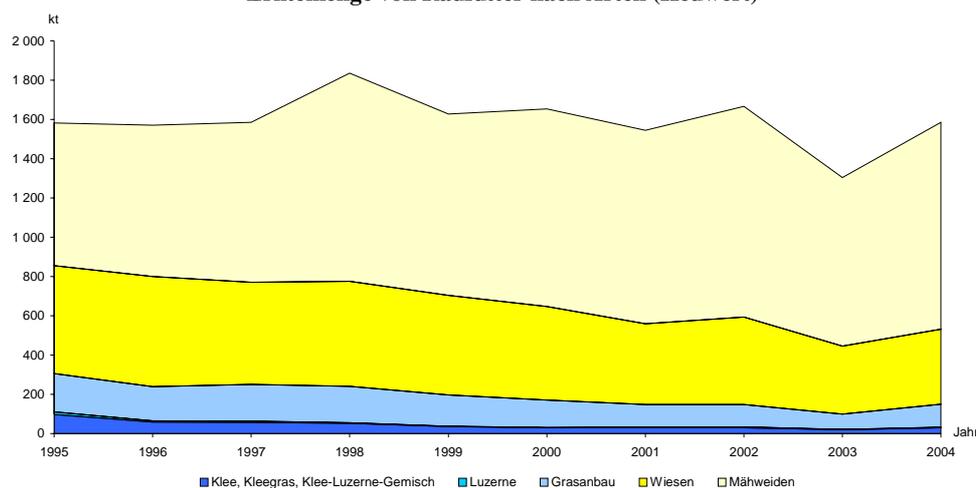
1) Anbau auf dem Ackerland; zum Abmähen oder Abweiden

Anteil des 1. Schnittes an der Erntemenge insgesamt (Heuwert)

Jahr	Raufutter insgesamt	Anteil des 1. Schnittes	Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Luzerne		Wiesen und Mähweiden (einschl. Grasanbau ¹⁾)	
			zusammen	Anteil des 1. Schnittes	zusammen	Anteil des 1. Schnittes	zusammen	Anteil des 1. Schnittes
	t	%	t	%	t	%	t	%
2003	1 303 881	57,5	19 516	48,3	2 073	75,2	1 282 291	57,6
2004	1 585 052	55,1	28 152	58,4	4 222	44,6	1 552 678	55,1

1) Anbau auf dem Ackerland; zum Abmähen oder Abweiden

Erntemenge von Raufutter nach Arten (Heuwert)



4. Anbau und Ernte von Gemüse

4.1 Anbau von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf

Insgesamt bauten im Jahr 2004 77 Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe unterschiedlichster Größe und Rechtsform auf 2 015 Hektar Freilandgemüse zum Verkauf an. Das entsprach einem Zuwachs gegenüber 2003 um 6 Prozent.

Dominierend im Anbau waren Salate, Brokkoli und Spargel. Die bereits seit einigen Jahren zu beobachtende zunehmende Konzentration auf nur wenige marktbestimmende Gemüsearten, vor allem Salate, setzte sich auch im Jahr 2004 fort.

Von den 914 Hektar Salaten entfielen allein rund 50 Prozent auf Little Gem, auch als Mini-Romana oder Salatherzen bezeichnet, weitere 44 Prozent auf Eissalat und 4 Prozent auf Chicorée. Nur geringe Bedeutung hatte der Anbau anderer Salatarten, wie Endiviansalat, Feldsalat, Radicchio und Lollo Salat.

Brokkoli wurde auf einer Fläche von 431 Hektar (21 Prozent der Gemüsefläche) erzeugt, Spargel wuchs auf 349 Hektar (17 Prozent der Fläche), Rosenkohl auf 111 Hektar (5 Prozent der Fläche). Der Anteil aller anderen Gemüsearten am Anbau belief sich, wie schon im Vorjahr, zusammen auf nur noch rund 10 Prozent. Darunter fielen u. a. Möhren, Zwiebeln, die verschiedenen Arten von Fruchtgemüse, wie Tomaten, Gurken, Erbsen, Bohnen, und - mit rückläufiger Tendenz - der Kopfkohl (Weißkohl, Rotkohl, Wirsing).

Der Anbau von Freilandgemüse ist seit einigen Jahren dadurch geprägt, dass die Erzeuger kurzfristig und großflächig ihre Produktion umstellen, um so flexibel auf die Anforderungen des Marktes reagieren zu können. Beispielsweise erfolgte der Anbau von Grünkohl noch 2002 auf 162 Hektar, ein Jahr später landesweit auf nur noch 1 Hektar. Der „klassische“ Kopfsalat erstreckte sich 2003 auf mehr als 30 Hektar, 2004 auf weniger als 1 Hektar. Den höchsten Anteil am Freilandgemüseanbau hatte wie in den Vorjahren der Landkreis Ludwigslust mit 79 Prozent (1 586 Hektar).

Betriebe, Grund- und Anbauflächen von Gemüse

Merkmal	Jahr	In Unterglasanlagen		Auf dem Freiland	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha, a	Anzahl	ha, a
Grundflächen	1992.....	89	16,39	141	1 043,22
	1996.....	75	17,27	115	1 251,99
	2000.....	71	15,38	93	1 620,45
	2004.....	55	15,13	77	1 655,78
Anbauflächen	1992.....	89	17,99	141	1 050,28
	1996.....	63	16,49	112	1 427,11
	2000.....	59	15,43	88	2 252,32
	2004.....	54	15,53	77	2 015,37

Grundflächen des Gemüseanbaus in Unterglasanlagen und auf dem Freiland

Grundflächen des Gemüseanbaus in Unterglasanlagen

Jahr	zusammen	Und zwar		
		Gewächshäuser einschließlich Rollhäuser, begehbare Folientunnel	Frühbeete einschließlich Wanderkästen (ohne Freilandflächen mit Flachfolien oder Vlieseindeckung)	Jungpflanzenanzucht
ha, a				
1992	16,39	15,82	0,58	.
1996	17,27	17,05	0,22	1,95
2000	15,38	15,33	0,05	1,22
2004	15,13	15,01	0,12	0,96

Grundflächen des Gemüseanbaus auf dem Freiland

Jahr	zusammen	Und zwar	
		ständig oder vorübergehend mit Flachfolie (nicht Mulchfolie), Vlies oder Folientunnel eingedeckt	Jungpflanzenanzucht
ha, a			
1992	1 043,22	2,42	.
1996	1 251,99	46,39	4,10
2000	1 620,45	18,92	9,09
2004	1 655,78	14,01	0,13

Anbau von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf

Gemüseart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber			
				D 1998 - 2003	2003		
	ha, a			%			
Gemüse insgesamt	2 045,36	1 893,90	2 015,37	-	1	+	6
Kopfkohl zusammen.....	140,70	60,24	45,96	-	67	-	24
Weißkohl zusammen.....	51,06	44,87	33,88	-	34	-	24
Frühweißkohl.....	2,77	4,13	1,44	-	48	-	65
Spätweißkohl.....	48,30	40,74	32,44	-	33	-	20
Rotkohl zusammen.....	87,48	13,68	10,50	-	88	-	23
Frührotkohl.....	0,85	0,76	0,58	-	32	-	24
Spätrotkohl.....	86,63	12,92	9,92	-	89	-	23
Wirsing zusammen.....	2,16	1,69	1,58	-	27	-	7
Frühwirsing.....	0,33	0,33	0,26	-	21	-	21
Spätwirsing.....	1,83	1,36	1,32	-	28	-	3
Chinakohl.....	6,87	0,03	0,03	x			-
Grünkohl.....	125,39	1,27	1,97	-	98	+	55
Rosenkohl.....	98,15	105,06	110,72	+	13	+	5
Blumenkohl zusammen.....	31,71	55,39	56,10	+	77	+	1
Frühblumenkohl.....	5,83	1,81	22,64	+	3fach	+	12fach
Mittelfrüher und Spätblumenkohl.....	25,89	53,58	33,46	+	29	-	38
Brokkoli.....	473,10	460,71	431,09	-	9	-	6
Kohlrabi zusammen.....	6,45	2,66	3,03	-	53	+	14
Frühkohlrabi.....	3,13	0,84	0,92	-	71	+	10
Spätkohlrabi.....	3,32	1,82	2,10	-	37	+	15
Kopfsalat zusammen.....	14,47	30,93	0,98	-	93	-	97
Frühjahrskopfsalat.....	8,20	30,56	0,54	-	93	-	98
Sommer- und Herbstkopfsalat.....	6,27	0,37	0,44	-	93	+	19
Eissalat.....	573,03	400,19	400,10	-	30		0
Spinat zusammen.....	0,16	0,26	0,38	+	138	+	46
Frühjahrsspinat.....	0,08	0,16	0,20	+	150	+	25
Herbstspinat.....	0,08	0,10	0,17	+	113	+	70
Möhren und Karotten zusammen.....	60,48	47,07	58,30	-	4	+	24
Frühe Möhren und Karotten.....	4,22	1,61	8,68	+	106	+	4fach
Späte Möhren und Karotten.....	56,26	45,46	49,62	-	12	+	9
Knollensellerie.....	11,99	8,48	4,69	-	61	-	45
Porree.....	12,61	7,68	7,34	-	42	-	4
Speisezwiebeln.....	6,43	3,05	3,87	-	40	+	27
Spargel zusammen.....	266,72	298,52	349,25	+	31	+	17
Spargel, im Ertrag stehend.....	209,94	245,09	301,37	+	44	+	23
Spargel, nicht im Ertrag stehend.....	56,78	53,43	47,88	-	16	-	10
Frischerbsen.....	7,28	1,10	1,06	-	85	-	4
Pflückbohnen zusammen.....	27,23	1,69	1,65	-	94	-	2
Buschbohnen.....	27,19	1,61	1,61	-	94	-	-
Stangenbohnen.....	0,03	0,07	0,04	+	33	-	43
Dicke Bohnen.....	0,18	0,27	0,03	-	83	-	89
Rettich und Radies.....	1,39	0,95	1,81	+	30	+	91
Rote Rüben (Rote Bete).....	8,68	15,86	11,33	+	31	-	29
Gurken zusammen.....	1,27	1,39	1,11	-	13	-	20
Einlegegurken.....	0,88	1,36	1,09	+	24	-	20
Schälgurken.....	0,39	0,03	0,02	-	95	-	33
Kürbis.....	29,51 ¹⁾	5,46	3,32	-	89	-	39
sonstige Gemüsearten.....	146,52 ²⁾	385,66	521,25	+	3fach	+	35

1) D 1999 - 2003

2) 1998: einschließlich Kürbis

4.2 Ernte wichtiger Gemüsearten auf dem Freiland

Auf dem Freiland wurden 2004 insgesamt rund 33 645 Tonnen Gemüse erzeugt (2003: 35 232 Tonnen). Daran hatte wiederum nicht das Kohlgemüse aufgrund der bisher für Mecklenburg-Vorpommern typischen Anbaustruktur den größten Anteil (33 Prozent), sondern das Blatt- und Stielgemüse mit 35 Prozent.

Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber			
				D 1998 - 2003		2003	
	Ertrag						
	dt/ha			%			
Weißkohl.....	650,7	656,8	692,5	+	6	+	5
Rotkohl	534,5	542,2	539,1	+	1	-	1
Wirsing	260,5	237,9	217,1	-	17	-	9
Grünkohl	139,2	83,8	118,1	-	15	+	41
Rosenkohl	176,2	196,1	179,4	+	2	-	9
Blumenkohl.....	168,5	105,0	117,0	-	31	+	11
Brokkoli	120,6	110,1	125,2	+	4	+	14
Kohlrabi	153,3	200,8	200,7	+	31		0
Kopfsalat.....	171,3	151,1	134,7	-	21	-	11
Eissalat	216,2	320,0	262,1	+	21	-	18
Möhren und Karotten	520,6	687,7	653,7	+	26	-	5
Rote Rüben (Rote Bete)	138,0	95,4	112,9	-	18	+	18
Knollensellerie	265,3	319,2	273,5	+	3	-	14
Porree.....	164,8	198,5	236,7	+	44	+	19
Speisezwiebeln.....	122,3	134,3	164,8	+	35	+	23
Spargel (im Ertrag stehend).....	29,5	40,0	37,1	+	26	-	7
Gurken	262,6	340,3	280,2	+	7	-	18
Tomaten	282,9	347,4	143,1	-	49	-	59
	Erntemenge						
	t			%			
Weißkohl.....	3 323	2 947	2 346	-	29	-	20
Rotkohl	4 676	742	566	-	88	-	24
Wirsing	56	40	34	-	39	-	15
Grünkohl	1 745	11	23	-	99	+	109
Rosenkohl	1 729	2 060	1 986	+	15	-	4
Blumenkohl.....	534	582	656	+	23	+	13
Brokkoli	5 705	5 072	5 397	-	5	+	6
Kohlrabi	99	53	61	-	38	+	15
Kopfsalat.....	248	467	13	-	95	-	97
Eissalat	12 386	12 806	10 487	-	15	-	18
Möhren und Karotten	3 148	3 237	3 811	+	21	+	18
Rote Rüben (Rote Bete)	120	151	128	+	7	-	15
Knollensellerie	318	271	128	-	60	-	53
Porree.....	208	152	174	-	16	+	14
Speisezwiebeln.....	79	41	64	-	19	+	56
Spargel (im Ertrag stehend).....	620	980	1 118	+	80	+	14
Gurken	33	47	31	-	6	-	34
Tomaten	11	18	5	-	55	-	72

4.3 Gemüseanbau und -ernte unter Glas zum Verkauf

Weitgehend stabil gestaltet sich der Gemüseanbau unter Glas, der flächenmäßig gegenüber den Vorjahren unverändert auf 15 Hektar erfolgte. Auch 2004 waren Tomaten mit knapp 12 Hektar die bestimmende Gemüseart. Die restliche Fläche teilten sich Gurken (1,6 Hektar), Feldsalat, Kohlrabi, Paprika und Petersilie.

Anbau und Ernte von Gemüse unter Glas

Gemüseart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber			
				D 1998 - 2003	2003		
	Anbau						
a ¹⁾			%				
Gemüse zusammen	1 472	1 519	1 553	+	5	+	2
Kohlrabi.....	17	18	20	+	17	+	9
Kopfsalat.....	13	12	10	-	20	-	15
Feldsalat.....	14	22	26	+	90	+	16
Gurken.....	137	158	156	+	14	-	1
Tomaten.....	1 176	1 193	1 186	+	1	-	1
Rettich.....	0	0	1		x		x
Radies.....	12	6	8	-	29	+	47
sonstige Arten.....	104	109	145	+	39	+	33
Erntemenge							
dt			%				
Gemüse zusammen	21 692	23 483	24 128	+	11	+	3
Kohlrabi.....	54	65	87	+	60	+	34
Kopfsalat.....	35	36	39	+	10	+	8
Feldsalat.....	11	18	29	+	164	+	59
Gurken.....	1 165	1 330	1 235	+	6	-	7
Tomaten.....	20 141	21 704	22 421	+	11	+	3
Rettich.....	0	2	4		x	+	108
Radies.....	18	16	11	-	40	-	29
sonstige Arten.....	267	312	302	+	13	-	3

1) 1 Ar (a) = 100 m²

5. Anbau und Ernte von Obst

5.1 Erträge von Obst im Marktbobstbau

Insgesamt wurden 31 424 Tonnen Baum- und Beerenobst geerntet. 27 726 Tonnen davon waren Baumobst und 3 698 Tonnen Beerenobst. Am Baumobst hatten die Äpfel mit 26 354 Tonnen (95 Prozent) den weitaus größten Anteil. Weiterhin wurden 60 Tonnen Birnen, 288 Tonnen Sauerkirschen, 128 Tonnen Süßkirschen und 897 Tonnen Pflaumen geerntet. 85 Prozent des Beerenobstes (3 143 Tonnen) entfielen auf Erdbeeren, der Rest waren fast ausschließlich Johannisbeeren.

Der Ertrag an Äpfeln je Baum betrug 15,3 Kilogramm, im Vorjahr lag er bei 14,4 Kilogramm. Der Hektarertrag erhöhte sich von 182,8 Dezitonnen im Jahr 2003 auf 193,1 Dezitonnen Äpfel. Bei Birnen lag der Hektarertrag um 56 Prozent und bei Sauerkirschen um 30 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Im Jahr 2004 wurden nur 7 Prozent der im Marktbobstbau geernteten Äpfel als Essobst abgesetzt. In den Jahren 1998 bis 2003 lag der durchschnittliche Anteil bei 22 Prozent.

Bei Birnen kamen 56 Prozent, bei Sauerkirschen 19 Prozent, bei Süßkirschen 99 Prozent und bei Pflaumen und Zwetschen 36 Prozent als Frischobst auf den Markt. Der andere Teil der Gesamternte wurde der Verarbeitung, z. B. für die Saft- und Mostherstellung, zugeführt.

Erntemengen von Obst

Obstart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber			
				D 1998 - 2003	2003		
	t			%			
Obst zusammen.....	.	28 982	31 424	x	+	8	
Baumobst zusammen.....	23 869	26 257	27 726	+	16	+	6
Äpfel.....	22 611	24 955	26 354	+	17	+	6
Birnen.....	238	136	60	-	75	-	56
Süßkirschen.....	179	167	128	-	28	-	23
Sauerkirschen.....	473	411	288	-	39	-	30
Pflaumen ¹⁾	368	589	897	+	144	+	52
Beerenobst zusammen ²⁾	2 725	3 698	x	+	36	
darunter: Erdbeeren.....	2 667	2 651	3 143	+	18	+	19

1) einschließlich Zwetschen, Mirabellen und Renekloden

2) ohne Sanddorn

Erträge von Baumobst

Obstart	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber	
				D 1998 - 2003	2003
	dt/ha			%	
Äpfel.....	161,5	182,8	193,1	+ 20	+ 6
Birnen.....	56,3	46,7	20,5	- 64	- 56
Süßkirschen.....	13,9	16,0	12,3	- 12	- 23
Sauerkirschen.....	27,0	31,6	22,1	- 18	- 30
Pflaumen/Zwetschen.....	49,3	77,5	118,0	+ 139	+ 52

5.2 Anbau und Ernte von Erdbeeren

Erdbeeren waren auf einer Fläche von 401 Hektar zu pflücken. Mit einem Ertrag von durchschnittlich 78,3 Dezitonnen je Hektar liegt das Ergebnis um 16 Prozent über dem Vorjahresergebnis (67,4 Dezitonnen je Hektar) und um 9 Prozent unter dem Mittel der Jahre 1998 bis 2003 (86,4 Dezitonnen je Hektar). Die Gesamterntemenge erhöhte sich auf 3 143 Tonnen.

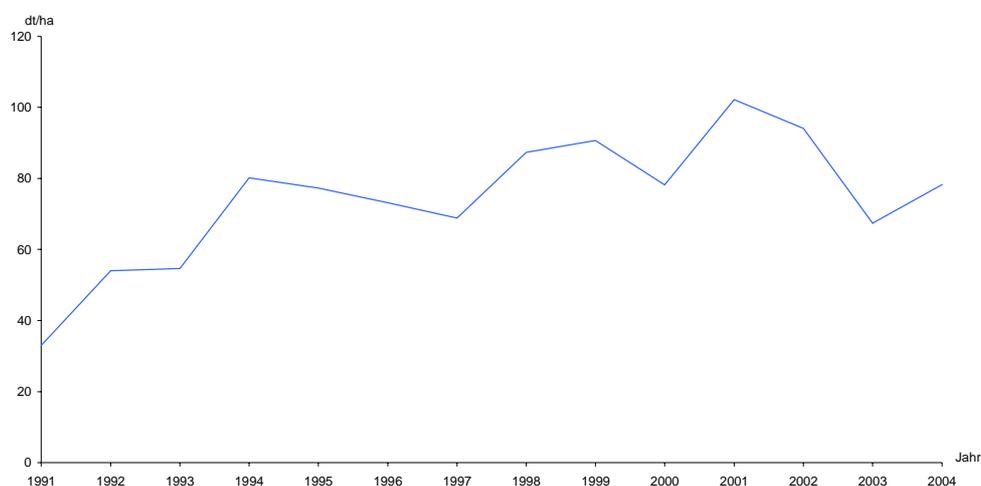
Erdbeeranbau auf dem Freiland

Merkmal	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber	
				D 1998 - 2003	2003
	ha, a			%	
Abgeerntete Flächen (vorjährige und ältere).....	308,70	393,35	401,37	+ 30	+ 2
Gerodete Flächen.....	79,27	70,67	110,87	+ 40	+ 57
Neuanpflanzungen (Frühjahrsplantzungen und bis Herbst beabsichtigte Pflanzungen).....	91,09	88,84	120,20	+ 32	+ 35

Ertrag und Erntemengen von Erdbeeren

Merkmal	D 1998 - 2003	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber	
				D 1998 - 2003	2003
	absolut			%	
Ertrag je Hektar (dt/ha).....	86,4	67,4	78,3	- 9	+ 16
Erntemenge (t).....	2 667	2 651	3 143	+ 18	+ 19

Ertrag von Erdbeeren



6. Anbau von Blumen und Zierpflanzen

Mit dem Anbau von Zierpflanzen befassen sich in Mecklenburg-Vorpommern immer weniger Betriebe. Landesweit betreiben nur noch 87 Gartenbaubetriebe auf zusammen 30 Hektar Fläche Anzucht und Anbau der verschiedensten Arten von Zierpflanzen. Die hierzulande ohnehin nur geringe Bedeutung dieses Spezialgebiets des Gartenbaus hat sich in den vergangenen vier Jahren weiter verringert (2000: 122 Betriebe mit zusammen 38 Hektar Grundfläche).

Für die Erzeugung von Blumen und Zierpflanzen stehen den Gartenbaubetrieben 19,5 Hektar Grundfläche in Unterglasanlagen aller Art und 10,8 Hektar auf dem Freiland zur Verfügung. Damit blieb im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung im Jahr 2000 die Größe der Unterglasfläche relativ stabil (20,2 Hektar), die Produktionsfläche auf dem Freiland verringerte sich um 40 Prozent.

In den Unterglasanlagen werden die Grundflächen häufig mehrfach genutzt. Auf 21,2 Hektar werden Beet- und Balkonpflanzen angebaut und aufgestellt, vor allem Stiefmütterchen, Pelargonien und Primeln. Auf weiteren 5 Hektar stehen blühende Topfpflanzen, zur Hälfte Alpenveilchen, aber auch Weihnachtssterne. Auf knapp 2 Hektar wachsen Schnittblumen unter Glas, insbesondere Rosen und Chrysanthemen.

Die Freilandflächen dienen u. a. der Vermehrung von Stecklingen und Jungpflanzen sowie der Kultivierung von Balkonpflanzen. Auf der größten Fläche (7,6 Hektar) jedoch erzeugen die Gärtnereien der Jahreszeit entsprechende Schnittblumen.

Betriebe, Grund- und Anbauflächen von Zierpflanzen

Merkmal	Jahr	In Unterglasanlagen		Auf dem Freiland	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha, a	Anzahl	ha, a
Grundflächen	1992.....	131	37,71	122	32,49
	1996.....	121	22,62	82	18,11
	2000.....	113	20,24	86	18,03
	2004.....	83	19,47	52	10,82
Anbauflächen	1992.....	.	61,62	146 ¹⁾	34,53
	1996.....	121	27,37	82	18,33
	2000.....	113	38,32	86	20,19
	2004.....	83	29,87	52	10,13

1) einschließlich Anbau in Unterglasanlagen

Grundflächen des Zierpflanzenanbaus in Unterglasanlagen und auf dem Freiland

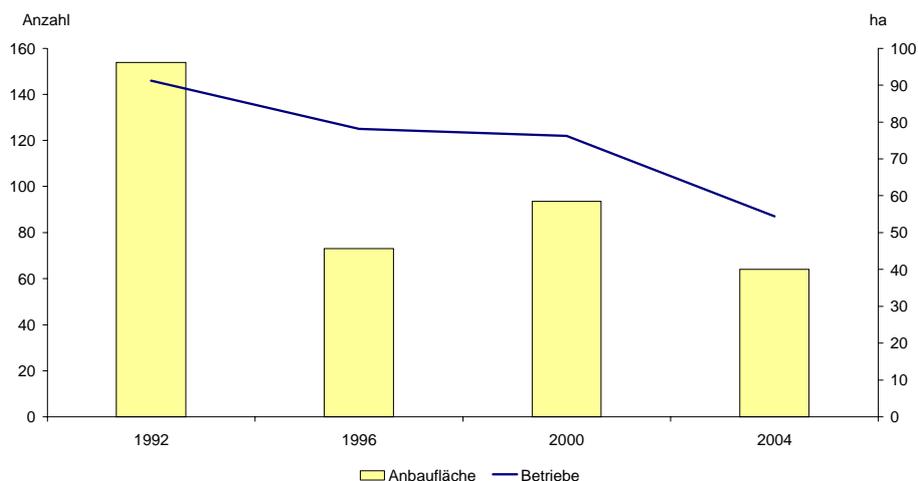
Grundflächen des Zierpflanzenanbaus in Unterglasanlagen

Jahr	Zusammen	Und zwar		
		Gewächshäuser einschließlich Rollhäuser, begehbaren Folientunneln	Frühbeete einschließlich Wanderkästen (ohne Freilandflächen mit Flachfolien oder Vlieseindeckung)	Jungpflanzenanzucht
ha, a				
1992.....	37,71	35,09	2,62	.
1996.....	22,62	21,47	1,14	1,77
2000.....	20,24	19,44	0,80	1,99
2004.....	19,47	19,17	0,31	1,41

Grundflächen des Zierpflanzenanbaus auf dem Freiland

Jahr	Zusammen	Und zwar	
		ständig oder vorübergehend mit Flachfolie (nicht Mulchfolie), Vlies oder Folientunnel eingedeckt	Jungpflanzenanzucht
ha, a			
1992.....	32,49	0,35	.
1996.....	18,11	0,44	1,00
2000.....	18,03	0,27	.
2004.....	10,82	0,08	1,13

Anbauflächen von Zierpflanzen



Anbau-/Aufstellflächen mit Zierpflanzen und Stauden

Merkmal	1992	1996	2000	2004
	ha, a			
Unter Glas insgesamt	47,24	27,37	34,40	28,12
davon				
Beet- und Balkonpflanzen zusammen.....	13,48	18,15	26,52	21,17
davon				
Stiefmütterchen	2,03	.	4,75	4,56
Primeln	2,62	.	5,62	3,97
Begonien	2,30	.	2,45	1,84
Pelargonien .....	.	.	5,57	4,61
sonstige Beet- und Balkonpflanzen	6,53	.	8,13	6,19
Schnittblumen/Zierpflanzen zum Schnitt				
zusammen	12,93	4,84	3,21	1,97
davon				
Tulpen	0,21	.	0,13	0,02
Rosen	3,55	.	1,07	0,61
Chrysanthemen.....	3,21	.	0,75	0,56
Gerbera.....	1,18	.	0,44	0,19
Sommerblumen und Stauden.....	0,20	.	0,18	0,17
Schnittgrün	1,58	.	0,29	0,22
sonstige Blumen und Ziergehölze zum Schnitt.....	3,00	.	0,35	0,21
Blühende Topfpflanzen (einschließlich				
Grün- und Blattpflanzen und Kakteen).....	20,83	4,37	4,67	4,98
darunter				
Alpenveilchen .....	.	.	2,42	2,43
Chrysanthemen.....	.	.	0,21	0,28
Weihnachtssterne .....	.	.	0,77	0,81
Primeln.....	.	.	0,09	0,81
Auf dem Freiland insgesamt	22,58	18,33	16,72	9,04
darunter:				
Beet- und Balkonpflanzen	0,89	5,40	4,43	1,10
Topfpflanzen.....	1,36	0,30	0,25	0,08
Schnittblumen/Zierpflanzen zum Schnitt				
zusammen	20,33	8,25	12,04	7,61
davon				
Rosen	0,20	0,01	-	0,01
Chrysanthemen.....	4,70	1,88	1,28	0,78
Sommerblumen und Stauden.....	2,59	3,05	5,03	1,64
Trockenblumen	1,18	0,68	0,41	0,20
Gehölze zum Grün- und Blütenschnitt	4,88	0,59	1,75	0,90
sonstige Zierpflanzen zum Schnitt	6,78	2,04	3,57	4,08

7. Baumschulbetriebe, Baumschulflächen und Pflanzenbestände

Im Jahr 2004 gab es in Mecklenburg-Vorpommern 32 Baumschulen, die auf zusammen 421 Hektar Erzeugnisse für den Verkauf oder die eigene Verschulung produzierten. Damit hat sich in den vergangenen vier Jahren sowohl die Anzahl der Betriebe als auch die Fläche um ein Viertel verringert (2000: 43 Baumschulen mit 563 Hektar). Nach wie vor ist aber die durchschnittliche Flächenausstattung mit 13 Hektar die größte in Deutschland.

Den größten Anteil an der Fläche hatten mit 30 Prozent Ziergehölze und Bäume für Straßen, Parks, Gärten sowie Landschaftsgehölze (ohne Forstpflanzen). Auf 23 Prozent der Fläche wurden Forstpflanzen herangezogen, zu zwei Dritteln Laubgehölze und zu einem Drittel Nadelgehölze. 5 Prozent der Fläche dienten der Anzucht von Weihnachtsbaumkulturen und der Gewinnung von Schnittgrün. Flächenmäßig nur eine geringe Rolle in den einheimischen Baumschulen spielten Beerenobst, Obstgehölze, Rosen und die dazugehörigen Unterlagen.

Bei den Laubgehölzen entfielen allein 36 Prozent des Pflanzenbestandes auf Rotbuche, weitere 20 Prozent auf Stieleiche, 18 Prozent auf Traubeneiche und 11 Prozent auf Erle.

Bei den Nadelgehölzen war die Waldkiefer (Gemeine Kiefer) mit 45 Prozent am häufigsten vertreten, gefolgt von der Fichte (Gemeine Fichte) mit 18 Prozent und der Douglasie mit 9 Prozent.

Baumschulbetriebe und -flächen

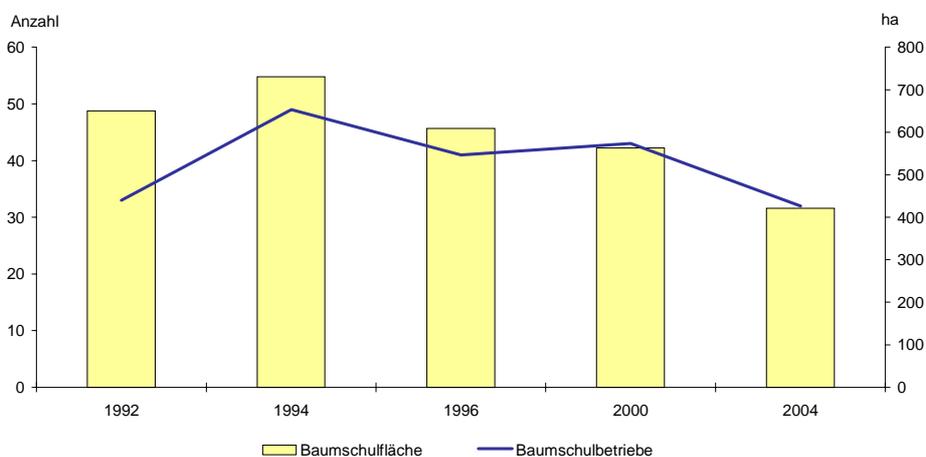
Betriebe	1992	1994	1996	2000	2004
Flächen	Anzahl				
Baumschulbetriebe insgesamt	33	49	41	43	32
Und zwar mit					
Obstunterlagen, veredelten Obstgehölzen,					
Beerenobst.....	12	13	12	10	4
Ziergehölzen	25	43	34	38	24 ¹⁾
Forstpflanzen	10	13	12	7	16 ²⁾
sonstigen Baumschulflächen ³⁾	21	26	19	24	20
	ha				
Baumschulfläche insgesamt.....	650	730	609	563	421
davon mit					
Obstunterlagen, veredelten Obstgehölzen,					
Beerenobst.....	61	47	56	26	5
Ziergehölzen	195	250	207	225	130 ¹⁾
Forstpflanzen	225	246	225	158	118 ²⁾
sonstigen Baumschulflächen ³⁾	169	187	121	154	168

1) einschließlich Rosenunterlagen und Rosenveredelungen

2) einschließlich Nadelgehölze für Weihnachtsbaumkulturen sowie zur Gewinnung von Schnittgrün

3) einschließlich Flächen für Gründung, Brache, Einschläge und Mutterpflanzenquartiere

Baumschulbetriebe und -flächen



Pflanzenbestände an Forstpflanzen

Gehölzart	1992	1994	1996	2000	2004
	1 000 Stück				
Insgesamt	71 967	64 071	27 368	38 314	25 121
Nadelgehölze zusammen.....	47 999	22 373	10 795	19 516	11 282
Fichte (Gemeine Fichte)	9 000	2 875	1 647	3 955	2 091
Sitkafichte	346	81	9	234	.
Weißtanne	-	1	-	31	24
Große Küstentanne	1 099	592	129	157	.
Douglasie.....	2 558	1 570	758	1 759	1 046
Waldkiefer (Gemeine Kiefer)	31 759	12 388	6 698	10 767	5 034
Andere Kiefern	504	554	254	294	.
Lärche.....	1 374	934	173	439	680
Sonstige Nadelgehölze	1 359	3 378	1 127	1 880	2 407
Laubgehölze zusammen.....	23 968	41 698	16 573	18 798	13 839
Stieleiche	7 800	2 839	2 428	4 167	2 812
Traubeneiche	360	4 251	1 290	2 973	2 548
Erle (Schwarz- und Grauerle)	1 722 ¹⁾	1 052 ¹⁾	766 ¹⁾	1 343 ¹⁾	1 479
Rotbuche	11 696	27 592	8 955	5 370	4 937
Weißbuche.....	167	215	117	207	.
Esche	591	771	478	306	422
Bergahorn	295	680	308	265	198
Spitzahorn	95	215	50	38	31
Linde (Winter- und Sommerlinde).....	274 ²⁾	516 ²⁾	216 ²⁾	236 ²⁾	70
Sonstige Laubgehölze.....	968	3 568	1 965	3 894	1 342

1) Roterle

2) Winterlinde

8. Kreisergebnisse

8.1 Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau

Landkreis Land	Jahr	Ge- treide insge- samt	Win- ter- wei- zen	Rog- gen	Win- ter- gerste	Som- mer- gerste	Hafer	Triti- cale	Kar- toffeln insge- samt	Mittel- frühe und späte Kartof- feln ¹⁾	Zu- cker- rüben	Raps und Rüben insge- samt	Win- ter- raps	Som- mer- raps	Silomais (einschl. Liesch- kolben- schrot) ²⁾
Bad Doberan.....	2003	68,8	72,3	82,4	60,7	59,3	56,0	76,7	301,0	301,0	571,8	38,0	38,0	/	374,3
	2004	76,3	80,3	83,2	73,3	55,8	60,6	62,6	428,9	429,6	539,4	46,5	46,6	/	351,7
Demmin.....	2003	58,7	61,4	65,0	51,0	50,8	42,9	61,0	354,5	356,1	497,2	34,1	35,0	18,7	312,3
	2004	80,7	82,4	87,2	78,5	55,8	67,3	71,1	446,9	447,2	562,6	47,0	47,2	/	391,3
Güstrow.....	2003	59,3	63,1	47,1	53,3	46,6	47,0	65,3	259,5	259,4	465,1	33,6	34,1	14,6	318,8
	2004	74,7	79,1	61,2	75,2	46,0	69,5	61,4	400,9	401,3	528,2	45,8	45,8	19,6	320,4
Ludwigslust.....	2003	51,2	56,4	46,6	50,1	43,5	40,9	55,4	332,8	332,7	453,5	26,9	27,8	12,0	269,7
	2004	62,2	70,6	59,1	63,6	42,4	45,6	57,2	443,7	443,8	552,7	37,9	38,3	19,1	341,0
Mecklenburg- Strelitz.....	2003	43,9	45,7	43,5	40,3	41,2	29,1	46,4	204,5	/	452,5	28,4	29,1	18,0	268,5
	2004	71,8	75,8	61,4	74,8	48,5	52,3	65,3	/	/	519,7	44,1	44,3	17,6	362,0
Müritz.....	2003	41,9	46,3	40,3	39,2	30,1	19,4	38,2	318,6	318,6	458,0	26,0	27,2	8,9	263,6
	2004	68,5	75,1	63,8	69,5	50,2	45,1	54,1	/	/	520,8	42,5	43,1	10,6	352,3
Nordvorpommern ..	2003	71,7	73,9	69,1	68,4	56,2	53,0	72,6	357,0	357,6	562,4	39,9	40,1	13,2	377,4
	2004	78,3	81,0	81,5	74,0	43,3	59,4	64,2	456,6	457,3	545,8	47,8	47,8	/	355,5
Nordwest- mecklenburg.....	2003	74,8	78,2	63,5	66,8	63,3	60,6	76,2	374,0	374,4	560,0	36,7	37,5	20,6	370,8
	2004	76,4	78,8	62,1	74,1	52,7	67,4	63,4	422,9	423,3	558,0	45,3	45,3	19,2	368,9
Ostvorpommern.....	2003	56,7	59,8	52,7	52,6	54,7	41,5	55,7	367,5	367,4	502,3	35,1	35,5	23,5	311,4
	2004	73,7	79,1	66,4	73,0	43,8	51,8	64,3	481,3	482,4	521,7	45,3	45,3	/	399,6
Parchim.....	2003	48,9	54,1	42,7	46,6	41,0	45,0	46,9	294,7	294,0	489,9	28,4	29,2	13,9	285,7
	2004	63,7	71,3	53,8	68,8	46,7	46,1	60,4	395,8	395,9	530,0	42,0	42,2	19,1	370,2
Rügen.....	2003	70,2	72,3	49,4	69,4	65,6	60,2	66,1	370,3	370,3	565,1	37,9	38,3	/	375,4
	2004	78,2	81,2	69,8	76,1	58,1	61,2	/	445,0	445,1	544,1	45,5	45,5	-	353,6
Uecker-Randow.....	2002	41,8	43,4	47,2	38,5	25,1	19,5	38,0	300,4	300,6	462,0	23,4	24,0	6,8	328,5
	2004	74,9	82,4	70,6	76,4	/	50,2	64,6	/	/	540,1	47,9	48,0	/	343,3
Mecklenburg- Vorpommern ³⁾.....	2003	58,9	63,8	48,5	54,7	50,6	42,9	54,8	333,1	333,3	512,2	33,3	34,0	16,0	315,2
	2004	73,6	78,9	63,2	73,4	50,2	55,5	61,5	441,0	441,5	540,9	45,1	45,2	16,1	357,4

1) einschließlich frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln sowie Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke

2) in Grünmasse

3) einschließlich der kreisfreien Städte

8.2 Anbauflächen von Gemüse insgesamt, Erdbeeren und Anbau ausgewählter Gemüsearten

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Jahr	Gemüse insgesamt	Anbauflächen		Erdbeeren	Ausgewählte Gemüsearten				
			auf dem Freiland	in Unter- glasanlagen		Grünkohl	Rosenkohl	Brokkoli	Eissalat	Spargel
ha, a										
Kreisfreie Städte zusammen.....	2003	6,05	5,79	0,26	18,59	0,20	0,39	0,15	-	0,01
	2004	6,99	6,68	0,31	21,05	0,24	0,51	0,40	-	0,00
Landkreise										
Bad Doberan.....	2003	14,92	14,89	0,03	80,02	0,03	0,03	0,06	0,01	10,00
	2004	14,08	14,05	0,03	118,02	0,02	0,03	0,07	0,01	9,80
Demmin.....	2003	24,42	24,12	0,30	2,00	-	-	-	-	24,12
	2004	31,18	30,63	0,55	2,00	0,04	0,01	0,03	0,01	29,63
Güstrow.....	2003	27,07	26,70	0,37	45,03	0,02	-	-	0,01	26,39
	2004	37,64	37,32	0,32	37,21	-	-	-	-	37,01
Ludwigslust.....	2003	1 484,93	1 484,46	0,47	48,88	-	0,04	460,00	400,00	156,23
	2004	1 586,10	1 585,81	0,29	41,72	-	-	430,00	400,00	186,21
Mecklenburg- Strelitz.....	2003	39,07	37,83	1,24	8,11	0,01	0,15	-	0,11	28,89
	2004	39,79	38,40	1,39	8,17	0,27	0,31	-	0,05	28,76
Müritz.....	2003	8,03	7,46	0,57	-	-	-	-	-	0,95
	2004	4,52	3,95	0,57	-	-	-	-	-	0,95
Nordvorpommern .	2003	29,21	19,34	9,87	5,61	0,40	0,05	0,00	0,03	5,68
	2004	25,07	14,93	10,14	5,95	0,34	0,11	0,01	0,01	5,68
Nordwest- mecklenburg.....	2003	138,43	137,47	0,97	74,17	0,06	100,01	0,02	0,02	9,34
	2004	165,54	164,61	0,93	75,50	0,04	107,01	0,05	0,01	14,10
Ostvorpommern....	2003	5,80	5,69	0,11	106,10	0,05	0,01	0,01	-	3,41
	2004	5,06	4,95	0,11	84,57	0,02	0,02	-	0,00	3,41
Parchim.....	2003	70,07	69,68	0,38	4,71	0,50	4,10	0,40	-	23,53
	2004	62,82	62,57	0,25	6,99	1,00	2,50	0,50	-	23,54
Rügen.....	2003	57,73	57,68	0,05	0,01	0,00	0,24	0,05	-	9,75
	2004	46,82	46,75	0,07	0,04	0,00	0,20	-	-	9,50
Uecker-Randow....	2003	3,33	2,77	0,56	0,11	-	0,04	0,01	0,02	0,20
	2004	5,30	4,73	0,57	0,15	0,01	0,04	0,03	0,02	0,65
Mecklenburg- Vorpommern.....	2003	1 909,09	1 893,90	15,19	393,35	1,27	105,06	460,71	400,19	298,52
	2004	2 030,90	2 015,37	15,53	401,37	1,97	110,72	431,09	400,10	349,25

8.3 Anbauflächen von Zierpflanzen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Jahr	Zierpflanzen insgesamt	Anbauflächen	
			auf dem Freiland	in Unter- glasanlagen
ha, a				
Kreisfreie Städte zusammen	2000	2,81	0,59	2,23
	2004	3,20	0,51	2,69
Landkreise				
Bad Doberan	2000	2,23	1,20	1,04
	2004	1,15	0,23	0,92
Demmin	2000	5,44	2,86	2,58
	2004	2,08	0,51	1,57
Güstrow	2000	5,55	2,49	3,06
	2004	3,31	0,44	2,87
Ludwigslust	2000	4,14	0,59	3,55
	2004	4,22	1,42	2,80
Mecklenburg-Strelitz	2000	3,09	2,22	0,87
	2004	2,19	1,32	0,87
Müritz	2000	2,10	0,75	1,35
	2004	1,86	0,98	0,88
Nordvorpommern	2000	16,10	1,09	15,01
	2004	12,22	0,43	11,79
Nordwestmecklenburg	2000	7,04	4,14	2,90
	2004	4,51	2,11	2,39
Ostvorpommern	2000	2,58	1,09	1,49
	2004	1,32	0,56	0,76
Parchim	2000	3,31	1,87	1,44
	2004	2,06	1,40	0,66
Rügen	2000	0,92	0,34	0,59
	2004	0,29	-	0,29
Uecker-Randow	2000	3,18	0,98	2,20
	2004	1,60	0,23	1,37
Mecklenburg-Vorpommern	2000	58,51	20,19	38,32
	2004	40,00	10,13	29,87

8.4 Baumschulflächen

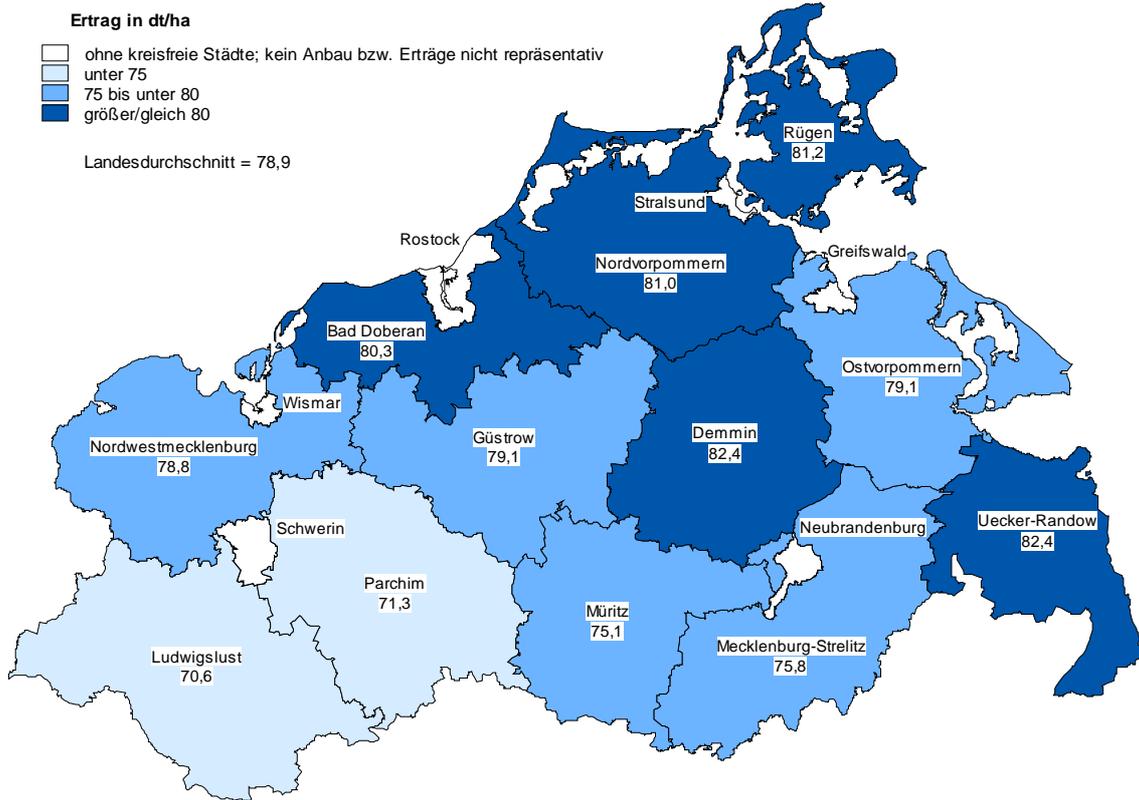
Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Jahr	Baum- schulfläche insgesamt	Davon			
			Obst- unterlagen, veredelte Obstgehölze, Beerenobst	Zier- gehölze ¹⁾	Forst- pflanzen ²⁾	sonstige Baumschul- flächen ³⁾
ha						
Kreisfreie Städte zusammen.....	2000	50	2	21	-	27
	2004	4	-	1	1	2
Landkreise						
Bad Doberan.....	2000	86	3	55	0	27
	2004	92	4	41	1	46
Demmin.....	2000	48	1	30	-	17
	2004	56	1	41	2	12
Güstrow.....	2000	153	-	4	132	17
	2004	134	0	10	63	61
Ludwigslust.....	2000	26	19	4	4	-
	2004	4	-	3	1	1
Mecklenburg-Strelitz.....	2000	36	1	3	7	26
	2004	27	-	-	12	15
Müritz.....	2000	2	-	2	-	0
	2004	2	-	1	0	1
Nordvorpommern.....	2000	8	-	4	-	4
	2004	8	-	6	-	2
Nordwestmecklenburg.....	2000	17	0	17	-	0
	2004	11	-	8	-	3
Ostvorpommern.....	2000	37	-	5	15	16
	2004	41	-	1	20	20
Parchim.....	2000	95	-	77	-	18
	2004	23	0	15	4	5
Rügen.....	2000	3	-	3	-	-
	2004	3	-	3	-	-
Uecker-Randow.....	2000	1	-	0	-	1
	2004	15	-	-	15	1
Mecklenburg-Vorpommern.....	2000	563	26	225	158	154
	2004	421	5	130	118	168

1) einschließlich Rosenunterlagen und Rosenveredelungen

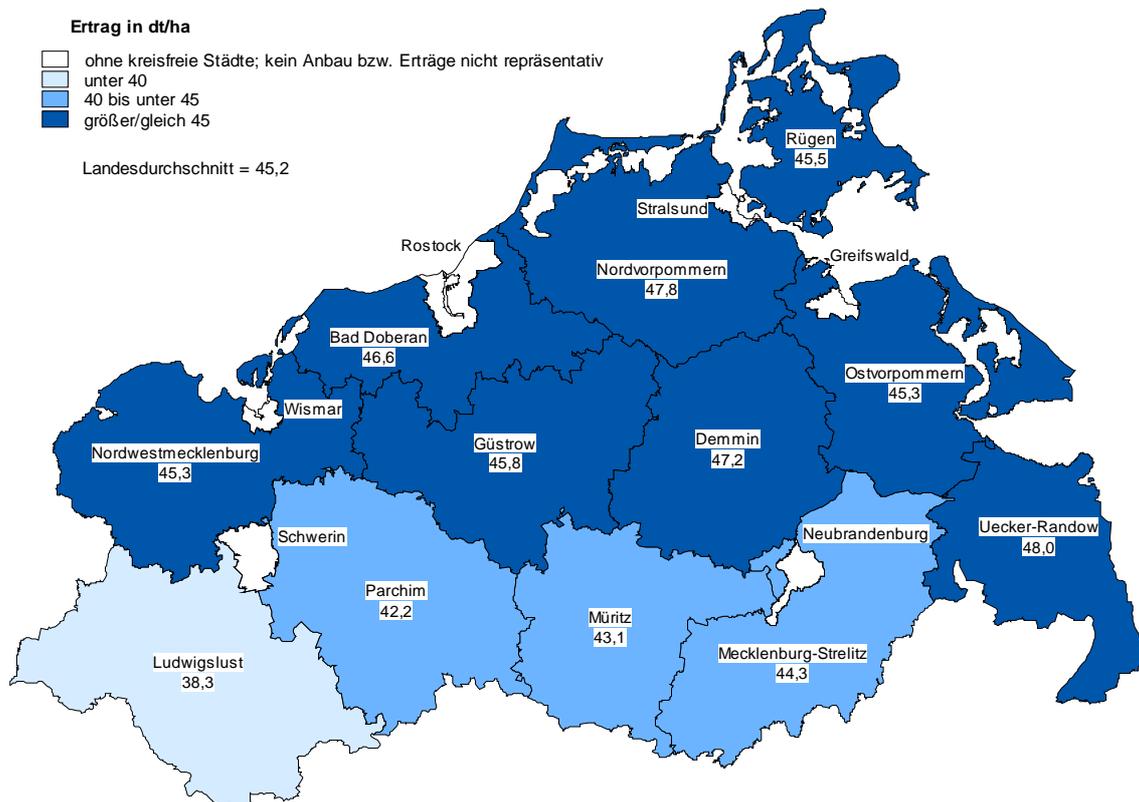
2) einschließlich Nadelgehölze für Weihnachtsbaumkulturen sowie zur Gewinnung von Schnittgrün

3) einschließlich Flächen für Gründung, Brache, Einschläge und Mutterpflanzenquartiere

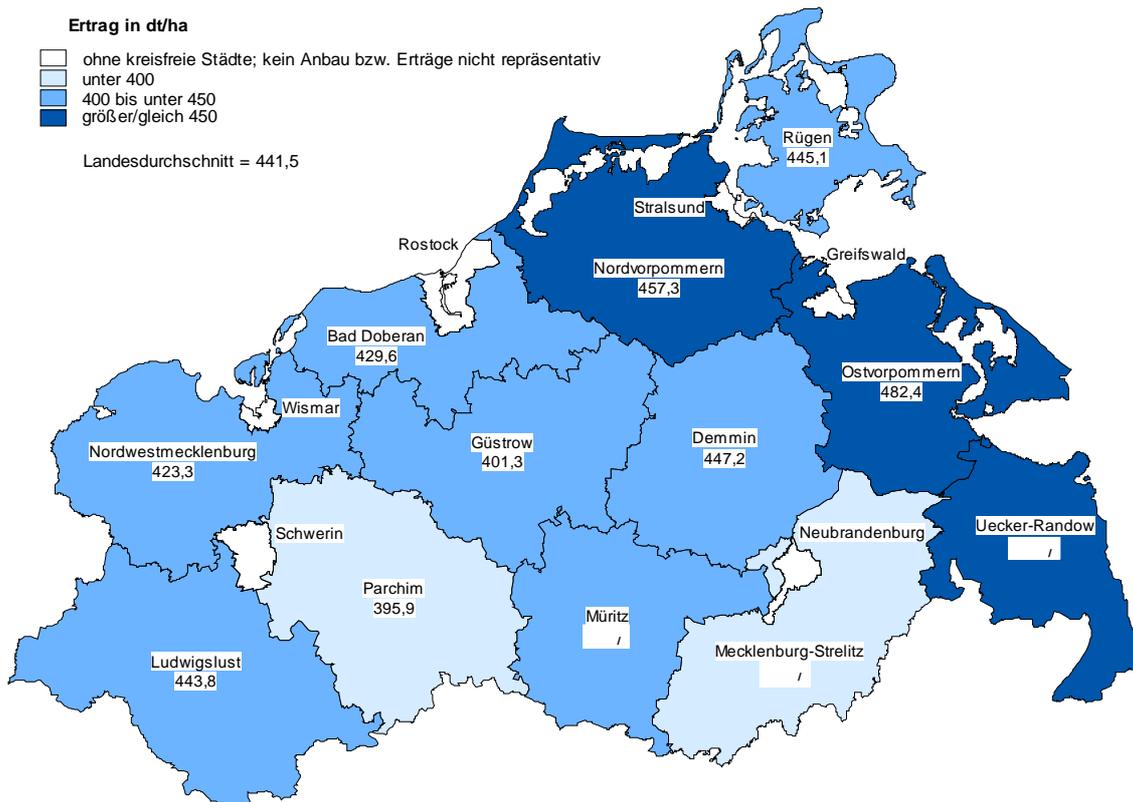
Ertrag von Winterweizen 2004



Ertrag von Winterraps 2004



Ertrag von mittelfrühen und späten Kartoffeln 2004



Ertrag von Zuckerrüben 2004

